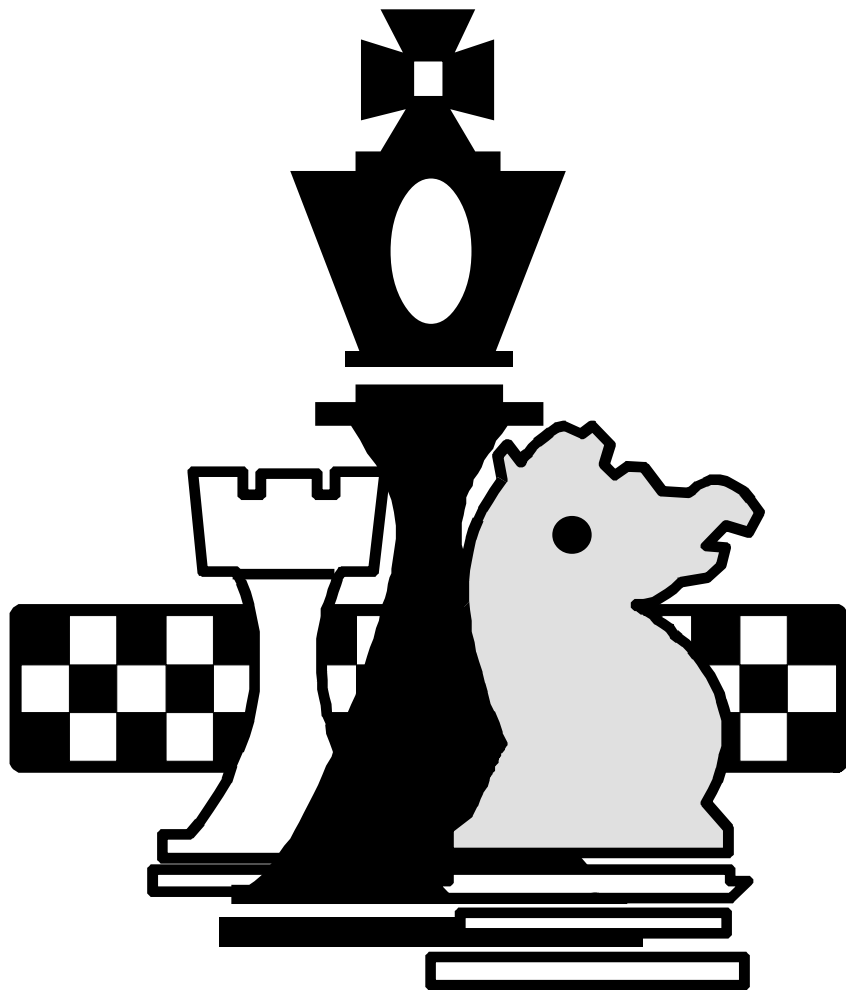


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 56 Dezember 2013 Jahrgang 14

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464 / 0176-999 40 452

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Manfred Zucker-Nachruf (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	7
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	11
Weihnachtsgruß (W. A. Bruder).....	15
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	16
Dank an Franz Pachl (W. A. Bruder).....	19
Inhaltliche Erweiterung eines Hilfsmatts (R. Fiebig).....	20
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	21
Löserliste 2012 (W. A. Bruder).....	23
Studien-Abteilung (M. Minski).....	30

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Nachtrag zu „en passant ...“, aus dem September-Heft (letzte Zeilen): gemäß Beschlusslage des Treffens der WFCC in Batumi nehmen die in 2013 verspätet publizierten Probleme der „Schwalbe“ nun doch im FIDE – Turnier des Zyklus 2010 – 12 teil.

Zum Jahreswechsel stehen dieses mal zwei bedeutende Personalien in unserer Zeitschrift an. Der Hilfsmattbearbeiter **Franz Pachtl** übernimmt ab Januar 2014 die Gesamtschifftleitung in der „Rochade – Europa“ und wird damit Nachfolger des altersbedingt ausscheidenden Problemschachspaltenleiters Dr. Hermann Weissauer. Somit erweitert sich sein Kompetenz- und Arbeitsbereich auf das gesamte Spektrum des Problemschachs. Ich beglückwünsche Franz zu dieser „Beförderung“ und wünsche an dieser Stelle unserem GM jederzeit eine glückliche Hand bei der Redigierung der Spalte und auch weiterhin viel Spaß bei der sachkundigen Kommentierung der Urdrucke.

Als Nachfolger hier im *Problem – Forum* wurde auf eine praktische und interne Lösung zurück gegriffen: unser Herausgeber **W.A.Bruder** legt nun in der Hilfsmattabteilung selbst Hand an und übernimmt dieses Ressort. Mein Kommentar dazu: Respekt! Ich habe gerade mit diesem Genre extrem wenige Bezugspunkte, um Lust an der Bearbeitertätigkeit entwickeln zu können. Zumindest ist der Nachschub an Einsendungen gesichert und der Sachbearbeiter kann kontinuierlich aus dem numerischen Vollen schöpfen. Ob dies auch für die Qualität gilt, wage ich zu bezweifeln: meine dazu geäußerte Kritik aus dem letzten „en passant“, betreffs der währlichen Schwemme bei den Einsendungen zu den *FIDE – Alben* ist aktueller denn je. Wenngleich meine deutlichen Worte nicht jedem gefallen haben, so verwahre ich mich entschieden gegen Vorwürfe, hier pauschale Polemik betrieben zu haben. Dafür ist die Zeit von Redakteuren, Preisrichtern und Lösern schlichtweg zu kostbar. Wolfgang hat dies im Griff, das weiß ich und er wird energisch, und wenn es sein muss mit eiserner Hand, Niveau und Substanz halten und weiter ausbauen.

Die Begründung der zweiten Personalveränderung im *Problem – Forum* hat sich herumgesprochen: der Tod des Bearbeiters der Mehrzügerabteilung, **Manfred Zucker**. Biographische Daten finden Sie in diesem Heft an anderer Stelle, somit verzichte ich hier auf weitere Ausführungen. Es ist einiges an Zeit seit seinem Ableben vergangen und wir wissen genauso wenig wie vor zwei Monaten. Ohne auf persönliche und private Dinge einzugehen, ist Näheres zum Verbleib seines schachlichen Nachlasses nicht bekannt. Das ist schade, ein diesbezügliches Engagement der sächsischen Problemfreunde hatte ich fest im Blick; geworden ist daraus fast nichts. So habe ich bis heute keinerlei Einblick in Unterlagen bezüglich der Mehrzügerurdrucke im *Problem – Forum* nehmen können. Die Person M. Zucker als Redakteur der Zeitschrift *Schach* und der Problemspalte in der *Freien Presse* hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Fachlich als Problemkomponist und Redakteur unbestritten eine Kapazität für mehrere Jahrzehnte auf hohem Niveau, weiß man sonst wenig über M. Zucker. Betrachtet man seine monatliche Spalte in *Schach* so haftete seinem Stil ein gefühlter Touch von Unnahbarkeit an, der ein unterschwelliges Empfinden von menschlicher Distanz, ja, Kälte implizierte. Die damalige politische Ausgangslage in den Medien vor der Wende 1989 als (Mit-) Ursache anzuführen, ist zu kurz gegriffen. Zumindest ich hatte den Eindruck, dass das Jahr 1989 an M. Zucker spurlos vorbeigegangen ist: ein paar Reisen in das nichtsozialistische Ausland machen noch keinen Persönlichkeitswandel?! Wolfgang hat mir die Leitung der Mehrzügerspalte übertragen; recht herzlichen Dank für das Vertrauen! Am Rande erwähnt: jetzt fehlt nur noch die Abteilung „Märchenschach“, dann habe ich wieder das gleiche Bearbeitungsspektrum, wie vor gut zehn Jahren in der *Schwalbe*. 2014 werde ich mit Ihrer Unterstützung die Arbeit für die Drei- und Mehrzüger konzentriert aufnehmen. M.E. bilden diese beiden Typen eine natürliche und historisch gewachsene Einheit. Diese gilt es harmonisch in einer Spalte zu verbinden, so dass der Genuss für den Le(ö)ser und die intellektuelle Herausforderung für den Komponisten ein Höchstmaß an Befriedigung und Zufriedenheit ergibt.



Manfred Zucker
(15. April 1938 - 23. Oktober 2013)

Manfred wurde am 15. 4. 1938 in der sächsischen Arbeiterstadt Chemnitz geboren. Seinen Vater, der gleich zu Beginn des 2. Weltkriegs eingezogen worden war und später als verschollen erklärt wurde, hatte er nie kennengelernt. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Die Grund- und Oberschule beendete er mit dem Abitur. Er erlernte den Beruf eines Großhandelskaufmanns, den er bis zu seiner Pensionierung ausübte. Mit fünfzehn trat er dem Schachverein "BSG Motor IFA Karl-Marx- Stadt" bei. Mit diesem Verein erlebte er alle Höhen und Tiefen eines Schachspielers. Mit 31 Jahren heiratete er Heidi, seine Jugendliebe. Die Ehe blieb kinderlos. Seine Frau war für ihn eine große Stütze, so konnte er sich in seiner Freizeit ganz auf sein Hobby Schach konzentrieren. Gleichzeitig mit dem Beitritt zu dem benannten Schachverein entschloss er sich zu einem Abonnement der DDR-Fachzeitschrift „SCHACH“. Besonders der Problemteil, der von dem bekannten Berliner Problem-Komponisten und Schriftsteller *Herbert Grasemann* (21.12.1917-21.6.1983) betreut wurde, hatte es ihm angetan. Mit großem Eifer beteiligte er sich an den laufenden Lösungsturnieren und bald war sein Name unter den besten Lösern zu finden. Es dauerte nicht lange, bis er den nächsten Schritt wagte, selbst Aufgaben zu komponieren. Besonders die Selbstmattaufgaben nahmen seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Die logische Konsequenz war, dass sein erstes Problem ein Selbstmatt war, das 1956 in "Schach" erschien. Er selbst äußerte sich einmal wie folgt: *„In meinen ureigensten Aufgaben ist das Bemühen um die ideale Form, die Letztform, stets deutlich spürbar . So ist mein Metier nicht so sehr die Originalität des Einfalls, als vielmehr der Versuch, eine klassische Einfachheit der Form zu erzielen. Auch eine solche Darstellung will mühsam erarbeitet sein, auch wenn man dem Endergebnis die vorangegangenen Mühen oftmals nicht ansieht.“*

Herbert Grasemann war es auch, der in Karl-Marx-Stadt – wie auch in einigen anderen Städten – regelmäßige monatliche erscheinende Problemabende ins Leben rief. *Herbert Kuchler* (30.12.1908-2.9.1964) leitete in Karl-Marx-Stadt diese Problemabende. Ein ständiger Gast war auch *Helmut Klug* (28.1.1921-4.4.1981), mit dem Manfred eine enge Freundschaft pflegte. Dieses Dreigestirn – Herbert Kuchler, Helmut Klug und Manfred Zucker - rief 1960 in der damaligen "Volkststimme" eine ständige Problemrubrik ins Leben . Von Anfang an war es ein Erfolg, denn zeitweise beteiligten sich mehr als 400 Löser. Noch heute in der Chemnitzer Zeitung "Freie Presse" ist dieser Erfolg deutlich spürbar. 1973 übernahm Manfred Zucker nach dem Tod von *Hans Vetter* (27.6.1894-13.4.1973) den Problemteil der Zeitschrift „SCHACH“. Diese Rubrik betreute er bis 2002.

Im selben Jahr wurde ihm von der FIDE der Titel eines FIDE-Preisrichters verliehen. Sein letzter Punktestand in den FIDE-Alben betrug 20,80 Punkte. 1989 brachte die Kuhn/Murkisch-Serie eine Sammlung „Ausgewählte Aufgaben“ mit 353 Problemen von Manfred Zucker heraus. Ich selbst veröffentlichte 1993 eine Broschüre mit "75 Ausgewählten Miniaturen". 2008 erschien im Udo-Degener-Verlag das Buch "Sachsendreier" mit einer Aufgabenauslese von Horst Böttger, Reinhardt Fiebig und Manfred Zucker und den Preisberichten der Jubiläumsturniere dieser drei Autoren. Als profunder Kenner des Problemschachs veröffentlichte Manfred Zucker mehr als 100 Aufsätze in den unterschiedlichsten Zeitschriften. Manfred war es auch, der mich auf die Idee brachte, eine eigene Problemzeitschrift herauszubringen. So erschien im März 2000 die erste Ausgabe von PF. Darin betreute er die Mehrzuger-, Selbstmatt – und Vorsicht-Retro! – Abteilung. Die Selbstmatt-Abteilung übergab er Ende 2011 aus gesundheitlichen Gründen an Frank Müller. Mit Manfred Zucker ist ein ganz großer Komponist und Organisator von der Problem Bühne abgetreten, und das "Problem-Forum" verliert einen seiner ersten Mitstreiter. Er wird für immer in unserer Erinnerung bleiben.

WAB

Spieler Tod
Am Tag, des nachts.
Zu unbekannter Stunde
erscheint er - fordert Dich
zum Spiel, zum nächsten Zug.
Er setzt den letzten.

(Gerhard Stübner)



art@elke-rehder.de

<http://www.elke-rehder.de/Holzschritte.htm>

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2013: Franz Pachl, Ludwigshafen

Heute möchte ich mich keinem speziellen Zweizüger-Thema, sondern der grundsätzlichen Thematik, die ich einmal mit „Verführungen zweifelsfrei erkennen“ bezeichnen möchte, widmen.

Dem Autor muss es prinzipiell daran gelegen sein, dass der Löser seine beabsichtigten Verführungen als solche erkennt. Ebenso sollten andere mögliche Lösungen, die als Verführungen gelten könnten, in den Hintergrund treten, indem sie offensichtlich und leicht widerlegt werden oder sparsam oder gar nicht vorhanden sind.

Alle Möglichkeiten, die es bei einem Auswahlsschlüssel gibt, sind zwangsläufig klare, auf der Hand liegende Verführungen. Verführungen, die verschiedene Schlüsselfiguren verwenden, aber die gleiche Drohung wie die Lösung besitzen, sind ebenfalls gut sichtbar.

Manchmal ist der beabsichtigte Zusammenhang zwischen zwei Phasen für den Löser beim besten Willen nicht zu erkennen, beispielsweise dann, wenn die Schlüsselfiguren verschieden sind oder die Drohungen differieren und in keinem Zusammenhang stehen, womöglich beides zusammen vorkommt, oder auch deshalb, weil Weiß zu viele beliebige Möglichkeiten hat, eine Drohung aufzustellen! Dann bleibt das beste Mattwechselgeschehen oder der sehenswerteste paradoxe Zusammenhang für den Löser im Dunkeln.

Eine sehr gute, wenn auch noch nicht mutig genug vertretene Möglichkeit, das 2-Phasen-Geschehen ins rechte Licht zu rücken, ist es, der Aufgabe zwei Lösungen zu geben. Damit wird dem Löser der beabsichtigte Zusammenhang unmissverständlich gezeigt und auf dem Tablett serviert. Der Autor braucht sich keine Sorgen um das Verstehen seiner Intentionen zu machen. Er kann neben den beiden Lösungen weitere thematische Verführungen einbauen, die mit jeweils einer oder mit beiden Lösungen im Kontext stehen, und selbstverständlich beliebige weitere Motive in seiner Aufgabe sichtbar werden lassen.

Die Löser möchte ich beim Lösen der weihnachtlichen Neunerserie diesmal bitten, die Aufgaben auch nach der Sichtbarkeit und Eindeutigkeit der Verführungen, deren Anzahl wie immer unter den Diagrammen angegeben ist, zu beurteilen und wünsche dabei viel Spaß.

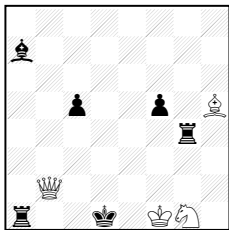
Allen Autoren, Lösern und den treuen Kommentatoren wünsche ich ein ruhiges und friedliches Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2014!

Urdrucke

Z 785

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ



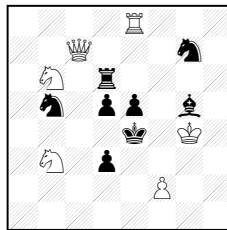
2# vv

(4+6)

Z 786

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ



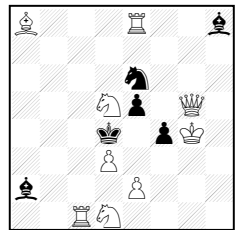
2#*vvv

(6+8)

Z 787

Herbert Ahues

D-Bremen

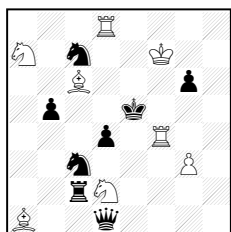


2# vv

(9+6)

Z 788

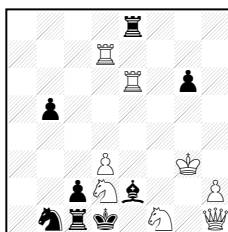
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vvvv (8+8)

Z 789

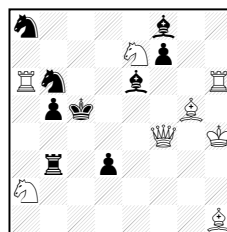
Marjan Kovacevic
SER-Zemun



2# vv (8+8)

Z 790

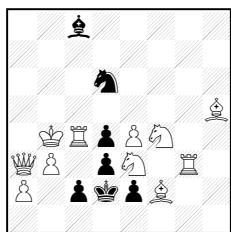
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (8+9)

Z 791

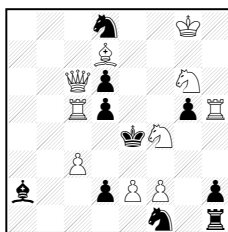
Pavel Murashev
RUS-Khimki



2# vvvvvv (11+7)

Z 792

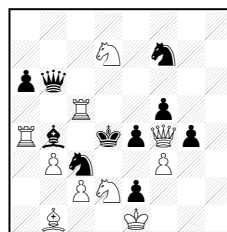
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



2# v (10+10)

Z 793

Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



2# *v (10+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 55/September 2013

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 779 Herbert Ahues

1.D:h6? droht 2.Dh2#, 1.-T~ 2.Dd2#, 1.-Td3! 2.Tde1#, aber 1.-Th3!

1.Da7! droht 2.Da2#, 1.-T~ 2.Df2#, 1.-Tf3! 2.Tfe1#.

Die fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen Turms blocken schädlich. In der Verführung öffnet Weiß unfreiwillig die Linie h3-h8, sodass der schwarze Turm fesseln kann. Mit lediglich 8 Steinen stellt Herbert Ahues dieses attraktive 2-phasige Stück aufs Brett.

KH: „Eine feine Kleinigkeit mit schöner Verführung.“ MM: „Die wD muss die Felder a2 und f2 kontrollieren. Elegante (Fast-)Miniatur.“ WS: „Sollte dieser reizende Achtsteiner tatsächlich noch originell sein?“ HR: „Niedlich. Und dabei gibt der Autor noch nicht einmal die Verführungen 1.Df7? und 1.Dd7? an, für die die „Buchstabologen“ sicher noch einen wBg6 spendiert hätten. Hoffentlich findet sich kein Vorgänger.“ KDS: „Die wohl temperierte Ouvertüre bezieht ihre Spannung vor allem aus dem Kontrast zwischen dem kleinen Ausfallschritt der wD in der Verführung und ihrem weitläufigen Ausflug in der Lösung.“

Z 780 Aleksandar Popovski

1.Db5! droht 2.Dc4#, 1.-Tc7,Td7,Sde6,Sge6 2.De5#, 1.-La6,Ld5,Sc6 2.Dd5#, 1.-Lf4,Sf5 2.Lg2#, 1.-Le3,Tf4 2.Te3#

Fast alle Abspiele sind unter dem Motiv „gleiche Mattzüge nach Wegzug und nach Selbstverstellungen eigener Linien“ zu sehen. Ein besonderer thematischer Anspruch ist nicht enthalten.

KH: „*Schwere Befreiung der weißen Dame.*“ MM: „*Schwarz stellt mit den Paraden eigene Linien.*“

WS: „*Eine fleißige weiße Dame, aber ohne Verführungen, Mattwechsel, ö.ä.*“ HR: „*Es gibt eine Unmenge an Verstellungen, und sogar einen Grimshaw auf f4, der aber deshalb etwas untergeht.*“

KDS: „*Ein Task mit üppiger Variantenfülle und nicht weniger als 11 Paraden.*“

Z 781 Wassyl Djatschuk

I. 1.0-0-0? droht 2.Tde1#/The1#, 1.-L:e6 **a** 2.Lc7# **A**, 1.-L:e8 **b** 2.Lc3# **B**, aber 1.-Sf5!

II. **1.0-0!** droht 2.Tae1#/Tfe1#, 1.-L:e6 **a** 2.Lc3# **B!**, 1.-L:e8 **b** 2.Lc7# **A!**, 1.-Sf5 2.D:f5#, (1.-K:e6 2.Tae1#/Tfe1#)

Eines der am schwierigsten zu realisierenden Themen, nämlich den reziproken Mattwechsel, hat Wassyl Djatschuk in erfrischend lockerer Stellung aufs Brett gezaubert. Zu dem schwarz-weißen Läuferduell in Verführung und Lösung kommt noch die Rochadeauswahl als weiteres wirkungsvolles Darstellungselement! Die Lösung verbessert sich gegenüber der Verführung durch eine zusätzliche Deckung des Feldes f5.

KH: „*Gute Rochadeaufgabe.*“ MM: „*Tolle Aufgabe, die Rochade als Auswahlsschlüssel und Tausch der Mattzüge zwischen Verführung und Lösung.*“ WS: „*Die lange Rochade scheitert an 1.-Sf5!, die kurze schlägt hingegen durch. Ich erinnere mich nicht, diese Thematik schon einmal gesehen zu haben.*“

Z 782 Klaus Förster

Satz: 1.-L:b4 **b** 2.Dc4#

Verführung: 1.Df4? droht 2.Se7# **A**, 1.-Se~ **a** 2.Lc4# **B**, 1.-L:b4 **b** 2.De5#, 1.-S:d6! 2.D:d6#, 1.-T:f4 2.S2:f4#, aber 1.-Sd2!

Lösung: **1.De3!** droht 2.Lc4# **B**, 1.-Se~ **a** 2.Se7# **A**, 1.-L:b4 **b** 2.Dd3#, 1.-S:c5 2.D:c5#, 1.-T:e3 2.S:e3#.

Die recht übersichtliche Stellung enthält einen ausgezeichneten Le Grand-Mechanismus, der mit der Themaverteidigung 1.-Se~ jedes Mal eine schwarze Abwehrlinie und gleichzeitig eine weiße Linie öffnet, die bedingt durch die unterschiedlichen Schlüsselzüge gewissermaßen vertauscht werden. Der zusätzliche 3-Phasen-Mattwechsel mit 3 unterschiedlichen Matts der weißen Dame ist ebenso beeindruckend. Die Widerlegung erfolgt durch die zweite der beiden fortgesetzten Verteidigungen und damit den letzten der 6 möglichen Züge des e-Springers. Die Verborgenheit dieser Widerlegung macht die Verführung nicht nur sichtbar, sondern ist meines Erachtens auch der Gradmesser für den Wert dieser Verführung. Selbst ein versierter Löser, der alle inhaltlichen Zusammenhänge erfasst hatte, sah die Verführung als die Lösung an und gab die fluchtfeldschaffende Verteidigung 1.-S:c5 (2.D:c5#) als Widerlegung an.

KH: „*Schwer zu findender Schlüssel, gute Abspiele.*“ MM: „*Schöne übersichtliche Thematik, Le Grand kombiniert mit 3-Phasen-Mattwechsel.*“ WS: „*Sehr ansprechender Le Grand mit der thematischen Verführung 1.Df4? Sd2!, für mich der Höhepunkt des Sechserblocks.*“ HR: „*Diese Matrix wurde noch nie für einen Grand-Hand verwendet?....*“, fragt hier ein Skatspieler, der sich dem Schachspiel verschrieben hat? KDS: „*Der im Vorspann angedeuteten Faszination dieser Komposition stimme ich uneingeschränkt zu.*“

Z 783 Herbert Ahues

1.Sde4? droht 2.Sd6#, 1.-L:e4 2.Dh3#, aber 1.-Sd5! (2.De4??)

1.Sc4! droht 2.Sd6#, 1.-Ld5 2.Dh3# (2.Sd6+? Ke6!), 1.-Sd5 2.De4# (2.Sd6+? Ke6!), 1.-e4 2.D:f4#

Gegen die Drohung 2.Sd6# scheint es auf den ersten Blick überhaupt keine Abwehr zu geben. Doch Schwarz verstellt die bereits mit dem Schlüssel verstellte Läuferlinie ein zweites Mal! Weiß nutzt sehr elegant die wechselseitige Selbstfesselung des schwarzen Verteidigungsduos. Der scheinbar gleichwertige Versuch 1.Sde4? blockt der weißen Dame das Mattfeld e4. Herbert Ahues zeigt in den beiden Hauptabspielen feine, dichte Linienthematik.

KH: „*Überraschender Schlüssel, häufig bei Ahues.*“ MM: „*Tolle Linienspiele, feiner Auswahl Schlüssel.*“ WS: „*In der Verführung 1.Sde4? Sd5! verstellt sich Weiß die Mattmöglichkeit 2.De4. Erneut eine ansprechende Arbeit des Komponisten, der bald bei Opus 4.000 angekommen sein dürfte.*“ HR: „*Sehr schöne Ausnutzung von Halffesselung und Selbstbehinderung.*“ KDS: „*Die Verstellung des potentiellen Mattfeldes der weißen Dame ist der entscheidende Unterschied zwischen Verführung und Lösung. Gute Mattdifferenzierungen durch die wD nach der Fesselung der halbgefesselten schwarzen Läufer und Springer.*“

Z 784 Dr. Rainer Paslack

1.Th6? droht 2.L:f6# **A**, 1.-Sd~ a 2.Sf3# **B** (Thema B, Themafeld d5), 1.-T:e7 2.T:e7#, aber 1.-Se4! **b**

1.Dc6! droht 2.L:d6#, 1.-Sd~ a 2.L:f6# **A** (Dombrovskis-Effekt), 1.-Se4 **b** 2.Sf3# **B** (Dombrovskis-Effekt und Thema B – Blockform, Themafeld e4), 1.-T:d5 2.D:d5#, 1.-D:c6 2.S:c6#, 1.-T:e7 2.T:e7#.

Rainer Paslack kombiniert in seinem neuen Werk Linienkombinationen und paradoxe Thematik auf eindrucksvolle Weise. Die Dombrovskis-Thematik taucht zwischen Verführung und Lösung zuerst wie gewöhnlich im Hinblick auf das Drohmatt der Verführung (hier 2.L:f6# **A**) auf, dann aber zusätzlich im Hinblick auf das Matt 2.Sf3# **B** nach der fortgesetzten Verteidigung, die in der Verführung widerlegt! Dabei wechselt das Themafeld der möglich gewordenen Linienverstellung des Eckläufers von d5 nach e4! Ganz toll gemacht!

KH: „*Komplizierte Aufgabe.*“ MM: „*Schön verwirrend.*“ WS: „*Überraschender Schlüssel, 1.Dc3? lag eigentlich näher, scheitert aber an 1.-Le4!*“ und auch HR sieht diese Verführung als die thematische an: „*1.Dc3? Le4! ist nicht ganz einfach zu sehen, nach 1.Dc6! routinierte Linienthematik.*“ KDS: „*Die wesentlichen Details 1.Th6? Se4!, 1.Dc6! dieses geistreichen Zweizügers sind nicht unmittelbar auszumachen...*“, wurden von KDS aber als einem der wenigen Löser vollständig gefunden und erkannt, „*...bei der Lösung fällt mir insbesondere der Reichtum der taktischen Effekte auf, der sich auf eine einzige Modulation der Mattzüge beschränkt, während die überzeugende Widerlegung auf der Sperrwirkung der Linie eines weißen Langschrittlers beruht.*“



art@elke-rehder.de

Angriff der Bauern

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

n#: Preisrichter 2013: Rupert Munz: 2014 :N.N.

Nein, ich habe nicht vergessen, die Komponistennamen über den Diagrammen der letzten Ausgabe mit diesem Heft zu aktualisieren: mit CH und LM leiste ich mir den Luxus zweimal hintereinander qualitativ hochwertige Urdrucke präsentieren zu können. Dazu gesellen sich mit JK ein geschätzter Bekannter und mit MH mein Kollege aus der *Schweizerischen Schachzeitung* als Co-Autor. Allzu schwer soll es zum Jahreswechsel nicht gemacht werden: das zentrale Feld der schwarzen Verteidigung in der 186 ist schnell ausgemacht und in den beiden anderen können Sie sich mehr oder weniger überraschen lassen (oder auch nicht...). Der Dreizügerpreisbericht 2010 / 11 ist in Arbeit; soviel zur Information.

Bei den **Mehrzügern** fange ich im wahrsten Sinn des Wortes bei Null an: mir wurden keinerlei Unterlagen, etc. übergeben. Umso mehr ein Dank an die Komponisten der „1. Stunde“; sogar einen Weihnachtsbaum kann ich anbieten.

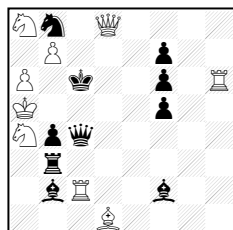
Alle Komponisten, die M. Zucker Urdrucke zugesandt haben, bitte ich, diese noch einmal an mich, am besten per eMail zu senden.

Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014!

D 186

Chris Handloser & Martin Hoffmann

CH-Kirchlindach & Zürich



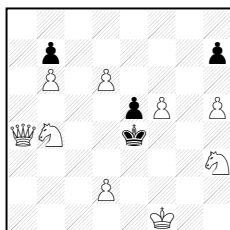
3# (9+10)

Urdrucke

D 187

Josef Kupper

CH-Zürich

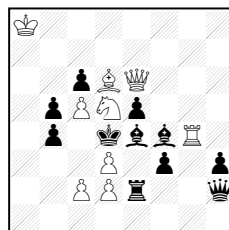


3# (9+4)

D 188

Leonid Makaronez

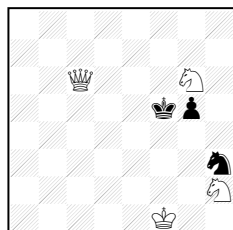
IL-Haifa



3# (9+11)

M 409

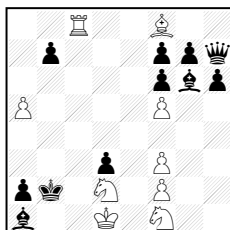
Wolfgang A. Bruder
Dossenheim



4# (4+3)

M 410

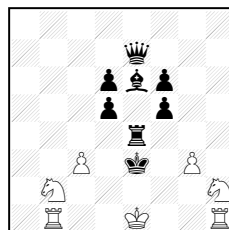
Sven-Hendrik Loßin
Lehrte



5# (9+11)

M 411

Dr. Baldur Kozdon
Flensburg



7# (7+8)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 55 (September) / 2013

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Wolfgang A. Bruder (WAB) und Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 183 Ch. Handloser

Betrachtet man die Stellung, so sieht man, dass bis auf die schwarze Dame alle Leicht- und Schwerfiguren involviert sind. Mehrere gegenseitige Fesselungen schränken die Bewegungsfreiheit dieser Figuren auf beiden Seiten ein. Eine unglückliche Figur macht die weiße Dame: der schwarze Springer a3 deckt alles und vereitelt ein energisches Eingreifen der Dame. Auch die Wirkungsbahnen des Läufers b6 sind suboptimal; bei einem Abzug des Springers von e3 ist sofort ein Fluchtfeld für den schwarzen König zugänglich. Somit fällt der Schlüsselstein bald in den Focus des Löfers: **Lösung: 1. c6!** [2. De7+ Le6 3. D×e6#] Sg4 2. Te6 (A)+ Se5+ 3. Sg5 (B)#; 1. ...Sd5 2. Sg5 (B)+ Ke5 3. Te6 (A)#. Aus. Das war's! Es gibt kein Nebenspiel und Nebengeplänkel: „klare Drohung, gefolgt von thematisch analogen Varianten, ohne störendes ‚Beigemüse‘“ so beschreibt der Autor treffend seine Gestaltungsgrundsätze der Kompositionskunst. Was bleibt ist der feine herausgearbeitete Inhalt: wechselseitige *schwarz – weiße* und *weiss – weiße* Entfesselungen, garniert mit reziproken Fortsetzungswechsel (AB – BA). Da verschmerzt man die Rolle der Dame etwas eher... . MM: „*Toller Auftakt mit reziprokem Tausch2. und 3. weißen Züge nach Entfesselung.*“; KH: „*Guter Schlüssel mit prägnanten Abspielen!*“; WS: „*Reziproke Züge bei Weiß, ein Lieblingsthema des Komponisten. Außerdem zyklische Entfesselungen. Mein Favorit!*“; KDS: „*Der Schlüsselzug mit seinem Drohspiel fällt zwar elementar aus; die beiden Drohparaden mit ihrem Mattspiel jedoch liefern dazu einen Kontrast, wie er nicht größer ausfallen kann - das ist mit bewundernswerter technischer Akribie und entsprechend großem Anspruch an die Lösungsfindung auf das Brett gezaubert. Kurz gefasst: ein Juwel der Extraklasse!*“.

D 184 A. Grinblat

Trotz 25 Steinen sind fünf der sechs freien (oder besser: betretbaren) Fluchtfelder des schwarzen Königs nur je einmal gedeckt: eine wirkungsvolle Drohung muss somit sorgfältig aufgebaut werden. Trotz des völlig deplatzierten Springers a3 dauert es sicherlich, bis man auf die Idee hinter dem Schlüssel kommt: **Lösung: 1. g6!** [2. S×c4 3. Dh4 (A)#; 2. ... d×c4 3. Th4 (B)#] S×e2 2. Th4 (B)+ K×f3 3. L×d5 (C)#; 1. ...T2-b4 2. Sd2 [3. Th4 (B)#] L×d2 3. Dh4 (A)#; 1. ...T7-b4 2. L×d5 (C) ~ 3. Th4 (B)# Erst wenn man die Buchstaben der weißen 2. und 3. Züge *untereinander* schreibt, erkennt man das Schema: AB.CB.BA.BC (hier zeilenweise schlecht präsentierbar). Die zyklische Vertauschung des Zugs Th4 (B) mit den beiden anderen thematischen Zügen Dh4 (A) und L×d5 (C) wird doppelt gesetzt. KH: „*Guter Schlüssel mit stillen Fortsetzungen.*“; WS: „*Hauptsächlich stille Züge von Weiß. The most difficult threemover in this issue.*“; KDS: „*Diese sensible ... steigert sogar noch die Lösungsanforderungen von eben, weil sich die logisch stringent aufeinander bezogenen Aktionen der Mattführung gleichmäßig in beachtlicher Entfernung voneinander auf die linke und rechte Bretthälfte verteilen.*“.

D 185 L. Makaronez

Hoppla, der schwarze König hat ja ein Fluchtfeld! Dabei bleibt es nicht: **Lösung: 1. S×d3!** [2. Se5+ d×e5 3. Dd3#] Kd4 2. Dg4+ Ke3/d5 3. De4#; 1. ...Kd5 2. D×d6+ Kc4 3. D×c5#; 1. ...Ld5 2. T×c3+ b×c3 3. Da4#; 2. ...Kd4 3. Sc2#; 1. ...Td8 2. Dc6! [3. T×b4#] 2. ... c×b2 3. S×b2#; 2. ...Kd4 3. De4#. Nettes Spiel in angenehm offener Stellung. MM: „*Ein schöner Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe bringt die weiße Dame auf Trab.*“; KH: „*Beendet eine gute Dreierserie. Der Schlüssel muss eine Bresche schlagen.*“; WS: „*Die stille Fortsetzung nach 1. ... Td8! war nicht ganz leicht zu finden!*“; KDS: „*Das beeindruckende 3# - Finale zeichnet sich vor allem durch die vielschichtige Demonstration der Einsatzmöglichkeiten einer weißen Dame aus, wie sie hier nach einem verblüffenden Schlagschlüssel des weißen Springers f4 sowohl bei beiden „Ausflüchten“ des schwarzen Königs auf die d-Linie wie auch mit dem tragikomischen Fesselungseffekt nach dem seitlichen Ausfallschritt des schwarzen Tc8 und schließlich in der Auswertung des schwarzen Lf7 als Blockadestein optimal zur Geltung kommt!*“.

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 55 (September) / 2013

M 401 P. Petrasinovic

1. Lh4 Kd5 2. Lf6 Ke4 3. Db3 Kf4 4. Df3#; 1. ...Kd3 2. Lf2 Ke4 3. Dc5 Kd3 4. Dc2#; 1. ...Ke5 2. Dc5+ Kf4 3. Lf2 Ke4 4. Df5#; 1. ...Kf4 2. De1 Kg4 3. g3+ h5 4. Dg5#; 1. ...Ke3 2. Dc5 Kf4 3. Lf2 Ke4 4. Df5#. KH: „Guter Schlüssel und viele Abspiele, aber irgendwie ähneln sich die Aufgaben von PP.“; KHS: „Diese übersichtlich gesetzte fünffache (!) Zugzwangflucht des schwarzen Königs mit ihren 9 Steinen besticht vor allem durch die Beschränkung der harmonischen Mattführung in allen Varianten auf weißen Dame und Läufer“; WAB: „Y-Flucht des schwarzen Königs mit Mattwechseln

M 402 M. Ernst

1. Df3! [2. De4#] K×e6 2. Dc6+ Ke7 3.Dd6+ K×e8 4.Tf8#; 1. ...Sd2 2. De3+ Kd5 3. Dc5+ K×e6 4. Dd6#. KH: „Hilflose schwarze Figuren.“; KHS: „Der unkomplizierte Damen - Schlüssel mit seiner massiven Drohung wie auch die beiden Verfolgungsvarianten des schwarzen Königs mit der agilen weißen Dame vermögen den Löser in der Tat nicht vom Hocker zu reißen.“; WS: „Wirkt eher wie eine partiegemäße Mattführung.“.

M 403 A. Bidlen

1. Se6? Lg6! 1. Sb5! [2. Sc3#] Lg6 2. T×g6 c4 3. T×e5+ S×e5 4. Sc3+ Kc5 5. La3#. KHS: „Die einzige langzügige Variante erweist sich in ihrer diffizilen Schlagsequenz als spektakuläres wechselseitiges Nehmen und Geben. Eine Palette drastischer Kurzvarianten allerdings vernebelt diesen sonst hervorragenden Eindruck.“; WS: „In der Verführung kann sich Schwarz durch 1. ...Lg6 herausreden. Der Lösungsverlauf kann aber leider nicht überzeugen.“; WAB: „Dem Autor kam es wohl auf die Verführung 1. Se6?! an!“.

M 404 H.P. Rehm

1. Sa3! [2.S×c4#] Kd6 2. Lf4+ Kc5 3. b4+ c×b3 e.p. 4. Le3+ Kd6 5. Sb5+ Ke5 6. f4+ T×f4 7. Ld4# 6. ...e×f3 e.p. 7. d4#. KH: „Routiniert wird Schwarz ausgetrickst, bei minimalem (Figuren-) Aufwand.“; KHS: „Meine Meinung zu der Gretchenfrage eines Umwandlungsläufers in einem orthodoxen Mehrzüger fällt ambivalent aus: ich halte ihn für einen nicht zu übersehenden „Störfaktor“. In dem vorliegenden Sujet allerdings kann man ihn wohl tolerieren, weil alles andere einen unverhältnismäßig großer Mehraufwand erfordert. Wegen der zweifachen e.p.-Verwertung von weißen Grundlinienbauern mit der neckischen Mattpointe eines dritten Doppelschrittes - und das alles in einer derart übersichtlichen siebenzügigen Fassung - mag ich keinesfalls auf die Vorstellung dieses originellen Problems verzichten.“; WS (ähnlich WAB): „Zweimaliger e.p.-Schlag und ein sauberes logisches Gefüge.“.

M 405 B. Kozdon

1. Lc8! f4 2. Lb7 Sf5 3. Lf3 Sh6 4. Le4 f3 5. L×f3 Sf5 6. Le4 Sh6 7. Lg6 Sg8 8. Sf7#; 6. ...Sd6 7. Lg6 Se8 8. Sf7#; 3. ...Sd6 4. Lg4 f3 5. L×f3 Sf5 6. Le4 Sh6 7. Lg6 Sg8 8. Sf7#; 6. ...Sd6 7. Lg6 Se8 8. Sf7#; 3. ...Sfg3 4. Lg4 f3 5. L×f3 Sf5 6. Le4 Sh6 7. Lg6 Sg8 8. Sf7#; 6. ...Sd6 7. Lg6 Se8 8. Sf7#. KH: „Mühsames Mattpuzzle, obwohl der schwarze König schon in der Ecke steht.“; WS: „Wirkt wie eine Studie, gefällt mir mit den vielen feinen Zügen ungleich besser als die folgende Aufgabe.“.

M 406 B. Kozdon

1. Lf1+ Kh1 2. Td1 Kh2 3. Ta2+ Kh1 4. Lg2+ Kh2 5. T×g1 K×g1 6. Tf2 Kh2 7. Tf1 Lg7 8. Th1#; 6. ...Lg7 7. Tf1+. KH: „Unspektakuläre Mattführung.“; KHS: „Der Komponist auch der vorausgegangenen Arbeit befährt also wiederum in bekannter und bewährter Manier die inzwischen von ihm arg strapazierte Fahrinne einer einzigen determinierten langzügigen Sequenz der dieses Mal letztlich hilflos wirkenden schwarzen Dame. Dieses kompositorisch äußerst anspruchsvolle Thema ist für mich nahezu ausgereizt, daran ändert auch die wie in diesem Fall notwendige Ergänzung eines inaktiven schwarzen Läufers nicht viel.“.

M 407 J. Kupper

1. Le5! Kd5 2. Lxg7+ Ke4 3. Le5 Kd5 4. Lf6+ Ke4 5. Sd6+ Kxf4 6. Th5 g2 7. Th4+ Kg3 8. Se4#. KH: „Gute Mattführung, an der alle weißen Figuren beteiligt sind.“; KHS: „Da sind eine gleich dreifach gestaffelte Vorplanstruktur und ein Hauptplan übersichtlich gesetzt und methodisch einwandfrei durchstrukturiert: zunächst ist der Störenfried Bg7 zu eliminieren, so dass der weiße Läufer unbehindert das anzustrebende Zielfeld f6 besetzen kann; der weiteren Vorbereitung des Finales dient die Beseitigung des Bf4 durch den weißen König als hinderlicher Masse; schließlich erzwingt der weiße Turm den schwarzen Bauernvorstoß zum Fernblock auf g2 und zugleich die Fluchtfeldfreigabe f3 für den schwarzen König, um das Geschehen mit dem in der Diagrammstellung geschickt verpackten zweizügigen Matt zu vollenden.“; WS: „Nach der M404 der zweite Höhepunkt der Serie, diese Aufgabe ist in dem typisch eleganten Stil des Autors komponiert. Das Mustermatt ist das Sahnehäubchen.“.

M 408 U. Karbowiak

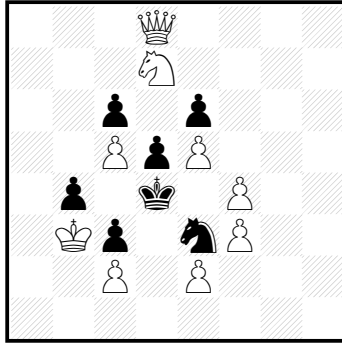
1. Sd5! Ke4 2. Sc3+ Kd3 3. Lf5+ Kc4 4. Ld7 a6 5. Le6+ Kd3 6. Sd5 Ke4 7. Sf6+ Kd3 8. Sd7 Tc1 9. Lf5+ Kc4 10. Sb6#. KH: „Wieder elegante Aufgabe von UK bei begrenztem weißen Material.“; KHS: „Wenn in den letzten Monaten bei einem Urdruck der Name dieses Komponisten auftaucht, darf man sich auf außergewöhnliche Attraktionen einstellen; diese hochgespannten Erwartungen werden auch bei diesem geistreichen Finale einer Auswahl des Problem - Forum uneingeschränkt erfüllt.“; WS: „Technisch perfekter Umgang mit den weißen Leichtfiguren, bravo!“.

Schlusskommentar von MM: „Im Gedenken an Manfred Zucker. Wir werden den Grandseigneur der Mehrzüger sehr vermissen!“



Die irrationale Stellung (Irrational Position)

**Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß**

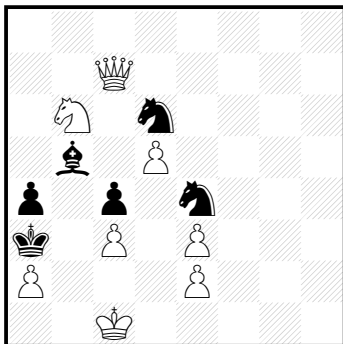


5#

(9+7)

*Alle Mitarbeiter vom PROBLEM-FORUM
wünschen Ihnen und ihrer Familie,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Start in das Neue Jahr 2014.*

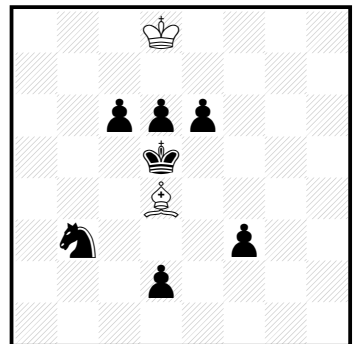
**Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß**



7#

(8+6)

**Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß**



H#4

(2+7)

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

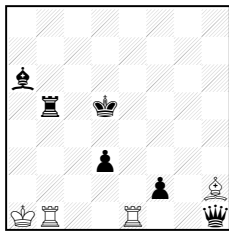
Preisrichter 2013: Hans-Peter Reich, August-Macke-Str. 17, 41470 Neuss

Hallo liebe Löser. Nach 14 Jahren als Sachbearbeiter beim Problemforum werde ich die Hilfsmattrubrik abgeben. Seit mehr als 5 Jahren bin ich bei der Rochade-Europa als Redakteur für „*Problemschach Speziell*“ zuständig und übernehme ab Januar 2014 von Dr. Hermann Weißauer zusätzlich „*Problemschach orthodox*“, womit ich die komplette Problemschachrubrik der Rochade-Europa betreue. Dieser zusätzliche Aufwand an Arbeit erlaubt es mir nicht, beim Problemforum weiterzumachen, was ich sehr bedaure. Ich möchte mich bei allen Komponisten und Lösern und nicht zuletzt bei Wolfgang A. Bruder dafür bedanken, dass wir das Problem-Forum zu einer Problemschach-Zeitschrift gemacht haben, die auch international anerkannt und ein fester Bestandteil in der Problemschachszene geworden ist. Danke für die schöne Zeit, die ich mit Ihnen verbringen durfte. Ich wünsche meinem Nachfolger ebenso viel Freude bei der Arbeit, wie ich sie hatte. Zum Abschluss habe ich 16 Hilfsmatts ausgewählt. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 698

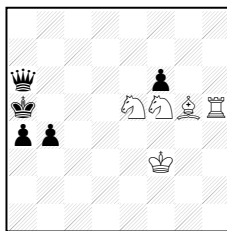
Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac



H#2 3.1... (4+6)

H 699

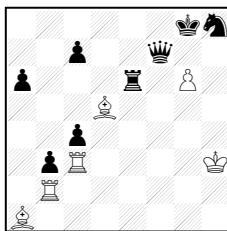
Christer Jonsson
S-Skärholmen



H#2 2.1... (5+5)

H 700

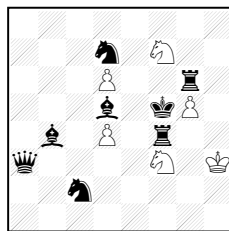
Misha Shapiro
IL-Maale Adumim



H#2 b) Bc7>d6 (6+8)

H 701

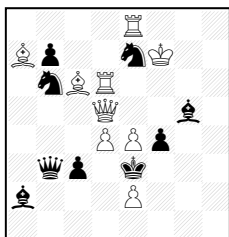
Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzgeb.



H#2 2.1... (6+8)

H 702

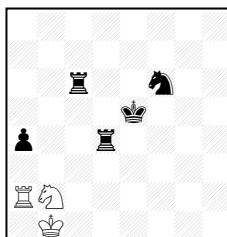
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



H#2 2.1... (9+9)

H 703

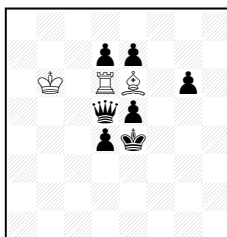
Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac



H#3 b) Sb2>d2 (3+5)
c) Sb2>g2

H 704

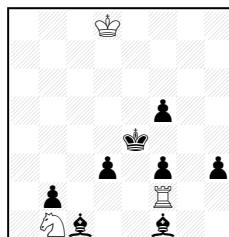
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#3 b) -sDd5 (3+7/6)

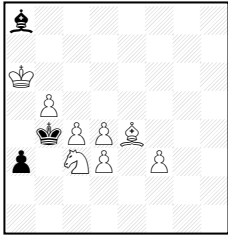
H 705

Vladislav Bunka
CZ-Kutna Hora



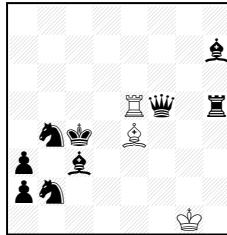
H#3 (3+8)
wSb1>b) c2, c) e2,
d) e6, e) b8, f) h4

H 706
Chandrascharan KR
 IND-Vanymabadi



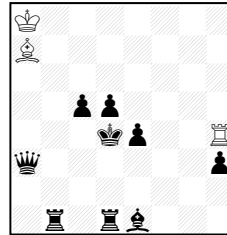
H#3 2.1... (8+3)

H 707
Christopher Jones
 GB-Bristol



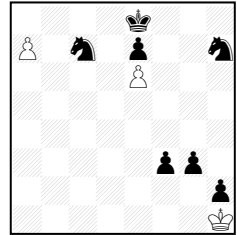
H#3 2.1... (3+9)

H 708
Aleksandr Pankratiev
& Michail Gershinsky
 RUS-Kraj Tschegdomi
 UA-Debalcevo



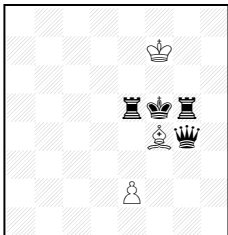
H#3 2.1... (3+9)

H 709
Reinhardt Fiebig
 D-Hohndorf



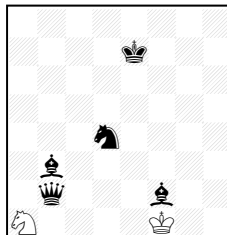
H#4,5 (3+7)

H 710
Mecislovas Rimkus
 LT-Kriukai Sakiu



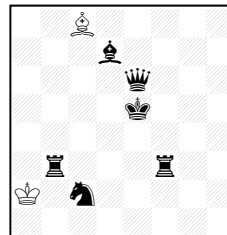
H#5 2.1... (3+4)

H 711
Reinhard Groth
 D-Oelsnitz/Erzgeb.



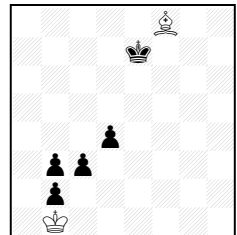
H#6 (2+5)

H 712
Mecislovas Rimkus
 LT-Kriukai Sakiu



H#7 b) Sc2>f5 (2+6)

H 713
Mirko Degenkolbe
 D-Meerane



H#8 (2+5)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 55/2013

Es kommentierten Manfred Macht, Dr. Konrad Holze, Dr. Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

H686 Mms. P. Piet 1.Se4 Tc3 2.Ld5 Sb5#; 1.Sf3 Kf2 2.Td5 Se6#. *Hübsche Mustermatts (MM). Guter Auftakt (Dr. KH). Trotz der drei schwergewichtigen T-Kaliber: Dieses totale Echospiel zum wS-Mustermatt verläuft für s und w gleichermaßen harmonisch beschwingt in dem zentralen Gefilde des Schachbrettes (Dr. KDS).*

H687 R. Groth a) 1.Se8 dxe8=S+ 2.T7f5! (Df5?) Sf6#; b) 1.Te8 dxe8=D+ 2.Df5! (Tf5?) Dxe2#. *Matt durch die Umwandlungsfigur nach freiwilliger schwarzer Fesselung (MM). Schöne Idee elegant umgesetzt (Dr. KH). Die zwischen a) und b) wohl differenzierte schlagende Unterverwandlung des wBe7 mit Schachgebot steigert sich souverän zu den ausgeklügelten Echomattbildern mit den Fesselungseffekten von sD und dem sTf7 auf dem gleichen Feld f5. Der gewaltige Kontrast zwischen dem Spektakel des einleitenden Zugpaares und dem feinsinnigen Mattabschluss liefert dazu den würdigen Doppellakkord (Dr. KDS).*

H688 A. Pankratiew/M. Gershinsky 1.Kc6 a5 2.Lb2 La4#; 1.Kd6 Ke8 2.Tce4 Th6#. *Fesselungswechsel, schwarze Linienverstellungen, eine attraktive und komplexe Angelegenheit (WS). Schwarze Selbstfesselung und Linienverstellung ermöglichen den Mattzug, schön (MM). Schöne Verstellungs- und Fesselungszüge (Dr. KH). Natürlich - in einem PF-Heft darf bei den h#2 mindestens ein o/d-Exemplar („o“: für orthogonal / „d“ für diagonal!) nicht fehlen! Und das hier gehört zweifellos zu der Elite der überaus reich bestückten Sammlung dieser Kategorie, determiniert doch das einleitende sK-Echo in die Horizontale die Konsequenzen 1.) des stillen „letzten“ Fluchtfeldraubes von wK/wB mit 2.) der o/d-Verstellung der schwarzen Langschrittler sD/sL durch einen d/o-Schritt von sL/sT und schließlich 3.) den d/o-Mattzug von wL/wT. Damit ist nicht nur in jeder Phase der o/d-Echowechsel perfektioniert, sondern auch originell gestaltet, so dass diese Komposition einen Spitzenplatz in der Rangordnung der PF-Hilfsmatthierarchie belegen wird (Dr. KDS).*

H689 W. Neef a) 1.Lc6 bxc6 2.Kf4 Kxd5#; b) 1.T4c3 dxc3 2.Ka6 Kxc5#. *Schwarze Figurenopfer in schöner Analogie (MM). Die weiße Majestät darf höchstpersönlich mattsetzen, das kommt selten vor (WS). Komplizierte Stellung mit K-Mattzügen (Dr. KH). Die brutale Annahme des differenzierten Echo-Sperroppers für die „verteidigenden“ Langschrittler sLb7/sTc2 als Einleitung ermöglicht ein stimmungsvolles wechselvolles KK-Duell, das mit dem einem sB schlagenden Echo-Abzug des wK sein pointiertes Ende findet. Dieses Wechselbad zwischen stürmischem Seegang und sanftem Geplätscher verdient das Prädikat „uneingeschränkt PF-würdig“ (Dr. KDS).*

H690 Z. Nikolic 1.Te6 Tf1 2.Tdd6 Tf4 3.Sd5 Sd3#; 1.Tf4 Se6 2.Se4 Sc7 3.Tf6 Td5#. *Funktionswechsel bei Weiß, wirkt auf mich nicht mehr originell (WS). 2 schwarze Figurenkreisel ergeben herrliche Mustermatts (MM).*

H691 E. Fomichev a) 1.Kf6 h7 2.Sf7 h8=S 3.Sg5 d5#; b) 1.a1=L Lxh8 2.Lg7 hxg7 3.Kf6 g8=D#. *2 schöne Mattführungen, clevere Nutzung des Fehlens des sBd4 in b) (WS). Schöne Mattbilder (MM). Die lange schwarzfeldrige Diagonale bildet hier die konfliktreiche „Hauptkampflinie“ des wechselvollen Geschehens: Bei a) wie bei b) funktioniert der schwarzfeldrige wL auf dieser Linie gleichsinnig als Mattgeber per wB-Abzug. Bei a) allerdings als passiver Statist, der andere dazu die „geeigneten“ Vorbereitungen treffen lässt, während er sich in b) auf ein „Nachlaufduell“ mit dem auf a1 produzierten sU-L einlässt, um letztlich mit der D-Umwandlung des zuvor nach g7 schlagenden wBh6 auch als Abzugsmattstein zu funktionieren. Als pointiertes zweifaches „Echo-Detail“ dieses Zwillingss gehört essenziell die in a), b) gleichermaßen harmonisch integrierte unterschiedliche Umwandlung des wBh6 geradlinig auf h8 in einen S / nach einem Schlagfall auf g8 in eine D (Dr. KDS).*

H692 J. Kupper a) 1.Ke5 Tb7 2.Kf4 Tg7 3.Te5 Tg4#; 1.Tc5 Kc7 2.Tc3 Kd6 3.Td3 Tb4#; b) 1.Kc5 Td3 2.Kb6 b4 3.Tb5 Td6#; 1.Td5 Kc7 2.Ke5 Tb8 3.Td4 Te8#. *Schwer zu findende Mattbilder (Dr. KH). Dank der vielschichtigen Verteilung der B auf beiden Seiten ist diesmal ein viergliedriges Duell zwischen den beiden K und je einem sT und wT unterschiedlicher Abläufe mit dem sK-Mattfeld im Brettinneren zu würdigen, bei denen das T-Linienmatt aus drei orthogonalen Richtungen erfolgt. Wegen der zweifachen Mattaktion von rechts in a) I) und b) I) fehlt zum vollständigen „T-Matt-Richtungs-Quartett“ leider der frontale Mattvollzug von vorn (Dr. KDS).*

H693 A. Pankratiew/M. Gershinsky a) 1.cxd5 Tg8 2.Tc3 dxc3+ 3.Kc5 Tc8#; b) 1.hxg5 Lg8 2.Ke4 d4 3.Kxf5 Lxh7#. *Ein Zilahi, dessen Einheitlichkeit nicht ganz überzeugt, weil in b) der schwarze Opferzug fehlt (WS). Sehr schwere Lösungen mit wOpfer (Dr. KH). Dieser Zwilling ist in einem anderen als dem geläufigen o/d-Muster gestrickt, weil sich hier das Echo nicht in „Bewegungsaktivitäten“ der beiden Protagonisten, sondern vielmehr originell in der einleitenden deftigen Elimination von wL/wT und dem unerwarteten Mustermatt durch den verbleibenden Langschrittler wT/wL manifestiert. Zusätzlich anerkanntenswert vollzieht sich der ebenso originelle wie knifflige Ablauf von a) und b) in weit entfernten Gefilden des Brettes (Dr. KDS).*

H694 R. Fiebig 1.Kf8 f7 2.Kg7 Kh2 3.Tg8 f8=D 4.Kh8 Dh6#; 1.0-0-0 f7 2.Kb7 f8=D 3.Tb8 Dc8+ 4.Ka8 Da6#. *Die Lösung mit der 0-0-0 sah ich sofort, die andere war erheblich schwerer (WS). Leichte Lösungen mit Schwenk des sK (Dr. KH). Die radikalen Wechsel der sBewegungsabläufe mit der langen sRochade auf der linken bzw. mit einem orthodoxen sK-Zug auf der rechten Bretthälfte beschränkt sich wegen ihrer weitgehenden Symmetrie zur vertikalen Brettachse auf die „räumlichen“ Proportionen, die von w hingegen dagegen liefern die prägende „inhaltliche“ Unterscheidung, welche dieser anspruchlosen Miniatur ihren „problematischen“ Reiz verleiht (Dr. KDS).*

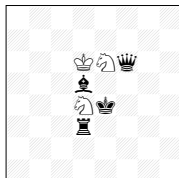
H695 V. Bunka a) 1.Txf4 Sf6 2.Lf5 Sxd5 3.Lb1 Sb4 3.Tf6 Le5#; b) 1.Tf1 Sf6 2.Tb1 Sxd5 3.Lb2 Sxe3 4.La2 Sc2#. *Einige Linienöffnungen und –verstellungen (MM). Fast unwahrscheinliche Mattführung (Dr. KH). Weil die Mattführung mit der sEcho-Blockadebildung rund um den „Eckpfeiler“ sK für a) und b) vor allem wegen der beiden ersten identischen wS-Züge doch recht anspruchlos ausfällt, finde ich die doppelte Stellungsänderung von a) nach b) zu aufwendig (Dr. KDS).*

H696 Z. Mihajlovski 1.Kd6! Tb1! (Ta1?) 2.Kc5 Kd1 3.Sc3+! Kc1 4.Kb4 dxc3+ 5.Ka3 Ta1#; 1.Lg3! (L??) Kf1! 2.Kf6 Kg2 3.Kg5 Tg1! 4.Kh4 Kf1 5.Kh3 Th1#. *Schönes Spiel von Weiß (MM). Fine moves from the white rook to b1 and g1 (WS). Der sK wird auf beiden Rändern mattgesetzt, sehr elegant (Dr. KH). Ganz anders hingegen mein Eindruck von diesem hochsensiblen und außergewöhnlich diffizilen Geschehen: Erst nach langwierigen Analysen, erkannte ich die Intention, wie da die beiden Monarchen bei ihrer Wanderung harmonisch zusammenarbeiten, beide nach links/rechts, der schwarze aber „schräg“ nach vorn, der andere „brav“ seitlich -, um mit der peniblen Blockadeunterstützung des sSc3/sLh3 dem orthogonalen Schwergewicht wTd1 zu dem geläufigen Linienmatt am jeweiligen Rand zu verhelfen (Dr. KDS).*

H697 M. Degenkolbe/S. Dowd 1.- La1! 2.d6 Kb1 3.d5 Kc1 4.d4 Kd1 5.Kb2 Ke2 6.Kxc2 Lb1+ 7.Kxb3 Kf3 8.Ka4 Ke4 9.b3 Kxd4 10.b4 Ke4 11.Kb5 d4 12.Kc4 Ld3#. *Geheimnisvolle Züge zu Beginn, ein Idealmatt am Ende, somit ein herrliches Rätsel (WS). Das Beste zum Schluß (MM). Erst als ich das Matt auf dem Brett hatte habe ich an eine Lösung geglaubt (Dr. KH). Das verlockende Angebot der Unterverwandlung eines wB stellt sich bald als schillernde Fata Morgana heraus; es sind vielmehr im wahrsten Sinne des Wortes „Königswege“ für beide Monarchen, die sich in kuriosen Wendungen durch ein schier verwünschtes Labyrinth winden. Nach einem zweizügigen „Prolog“ des sBd7 besteht die dann einsetzende erste dreizügige Etappe des sK aus der Elimination der beiden hinderlichen wBc2/wBb3 zur Befreiung des potenziellen Mattgebers wLb1 aus seinem engen a2/b1-Verlies; bei seinem dann anstehenden vierzügigen „Bogengang“ auf sein potenzielles Mattfeld c4 legt der sK eine notwendige zweizügige Ruhepause ein, den die beiden sBB zur Feldräumung und Fernblockadebildung nutzen. Dieser Prozess wird kollegial von einer analogen diffizilen Wanderung des wMonarchen begleitet, zudem adäquat ge- und unterstützt von einem geschickt eingeschaltetem wL-Pendel und einem Vorstoß des verbliebenen wBd3. Damit handelt es sich um ein überdurchschnittliches, absolut makellores und hintersinniges PF-h#-Finale (Dr. KDS).*

Wolfgang A. Bruder
Urdruck

Franz Pachl zum Dank



H#3 3.1... (3+4)

Lieber Franz,

*mit diesem kleinen Monogramm möchte
ich mich für Deine großartige Arbeit bedanken,
die Du für das Problem-Forum geleistet hast.*

*Wünsche dir in Deinem neuen und alten
Umfeld viel Freude und weiterhin
gute Ideen.*

WAB

Inhaltliche Erweiterung eines Hilfsmatts

(von Reinhardt Fiebig, Hohndorf)

Hat man als Problemkomponist eine Idee oder ein Schema für eine Aufgabe und ist die Urfassung dann korrekt, so sucht man nach einer Optimierung und Erweiterung des Problems in mehrere Richtungen, z. B. mehrphasige Darstellung oder Erhöhung der Zügezahl.

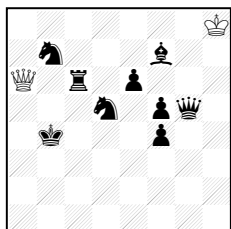
Das Hilfsmatt im Diagramm C zeigt die Mehrfachsetzung der konstruktiven Grundidee. Die Realisierung bis hin zur Vierfachsetzung umfasste sechs Monate mühevollen (Computer)-Arbeits. Als Dank gab es eine schöne Auszeichnung – einen 2. Preis im Schwalbe-Jahresturnier 2006.

Die beiden Diagramme A und B zeigen Werdegang bzw. Entwicklung der Aufgabe. Thematische Idee der Urfassung waren zwei Rundläufe der weißen Dame, die anschließend in den weiteren Fassungen bis zur Vierfachsetzung erweitert wurden. In allen Phasen entstehen echoartige Mattbilder

A

Reinhardt Fiebig

Urfassung (Urdruck)



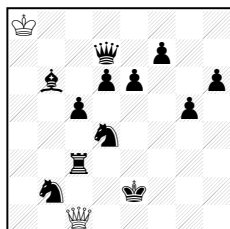
H#4 (2+9)

- a) Diagramm
b) wDa2

B

Reinhardt Fiebig

1. Neufassung (Urdruck)



H#4 (2+12)

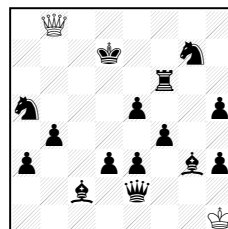
- a) Diagramm
b) wDg1
c) wDh7

C

Reinhardt Fiebig

Die Schwalbe 2006

2. Preis



H#4 (2+15)

- a) Diagramm
b) wDf8
c) wDa2
d) wDa6

Lösungen:

A: a) 1. Tc4 Dxe6 2. Ka4 Dxd5 3. Tb4 Dxb7 4. Lb3 Da6#

b) 1. Tb6 Dxd5 2. Ka4 Dxf5 3. Tb4 Db1 4. Db5 Da2# (zweimal Mustermatt)

B: a) 1. Te3 Dxc5 2. Ke1 Dxd4 3. Te2 Dxb2 4. Lf2 Dc1#

b) 1. Tc2 Dxd4 2. Ke1 Dxd6 3. Te2 Dh2 4. Td2 Dg1#

c) 1. Kf3 Dxb6 2. Kg4 Dxe6+3. Kh5 De4 4. Dg4 Dh7# (dreimal Mustermatt)

C: a) 1. Tf7! Dxe5 2. Kd8 Dxe3 3. Td7 Da7 4. De7 Db8#

b) 1. Td6! Dxf4 2. Kd8 Dxe5 3. Td7 Dxf7 4. Lc7 Df8#

c) 1. Kc6! Dxa3 2. Kb5 Dxd3+ 3. Ka4 Dd5 4. Db5 Da2#

d) 1. Lb3! Dxa5 2. Kc6 Dd8 3. Kb5 Dxf6 4. Ka4 Da6# (Verzicht auf Mustermatt in 2 Lösungen)

Bei der Spezialisierung auf wD-Minimale ergeben sich neue Konstruktionselemente, wie z. B. die Verbindung mit Epaulettenmatt, wodurch eigenständige Aufgaben entstehen. Auf diese Weise sind in jüngster Zeit ca. 25 Urdrucke von mir erschienen; einige werden demnächst noch folgen. Passend zum Thema: Aufgabe H681 ist bereits in Problem-Forum, Nr. 54, Juni 2013, enthalten.

Gewiss gibt es noch weitere Reserven, so dass die Darstellung von wD-Minimalen auch für andere Autoren lohnend sein kann.

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München (bitte geänderte Anschrift beachten)

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2013: Udo Degener, D-14482 Potsdam

Die heutige kleine Serie zum Jahresausklang steht ganz im Zeichen des Gedenkens an Manfred Zucker, meinen Vorgänger als Leiter der Selbstmattspalte des Problem-Forums. Eine ausführliche Würdigung seines Schaffens finden sie an anderer Stelle im Heft.

In den Themavarianten der S 493 sind Fesselungsnutzungen zu beachten, während die S 494 einen Pseudo-Le-Grand zum Thema hat. S 495 ist nur ein eigener kleiner Beitrag zur Würdigung meines großen Vorgängers, der auch der kleinen Form nicht abgeneigt war. Die S 496 war Bestandteil des Lösungsturnieres zum WCCC in Batumi. Hier können Sie also mit der Weltelite wetteifern. Zur S 497 ist mit dem Stichwort reziproker Umwandlungswechsel schon viel verraten. Wenn Sie in der S 498 den sKönig an der richtigen Stelle eingefangen haben, steht einen Doppelschachmatt nichts mehr im Wege.

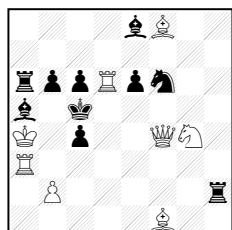
Ich wünsche allen Lesern und Lösern eine besinnliche Weihnachtszeit und danke den Autoren für ihre interessanten Beiträge. Über Ihre Kommentare und viele gute neue Originale freue ich mich jederzeit.

Urdrucke

S 493

**Dieter Müller &
Michael Schreckenbach**

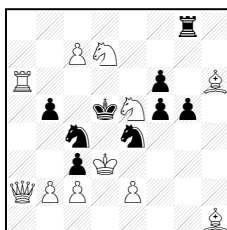
D-Chemnitz/Dresden
*Manfred Zucker
zum Gedenken*



S#3 (8+10)

S 494

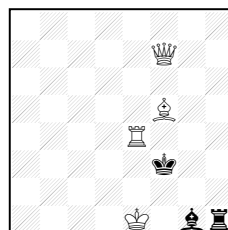
Jewgeni Fomitschow
RUS-Schatki



S#3* (11+9)

S 495

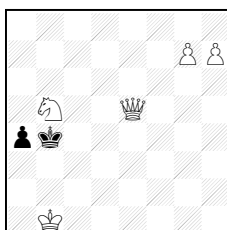
Frank Müller
D-München
*Manfred Zucker
zum Gedenken*



S#6 b) wDf7>g5 (4+3)

S 497

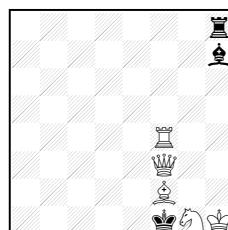
Torsten Linß
D-Dresden
*Manfred Zucker
zum Gedenken*



S#7 (5+2)

S 498

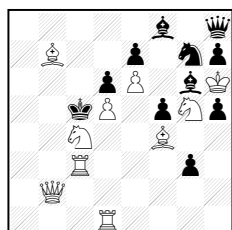
Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf
*Manfred Zucker
zum Gedenken*



S#9 (5+3)

S 496

Sven-Hendrik Loßin
D-Lehrte



S#6 (10+11)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 55/2013

S 487 (P. Sickinger)

Die augenfällige weiße Drittfesselung auf der 5. Reihe wird im Schlüsselzug zur Halbfesselung abgebaut. **1. Td7!** droht 2. Tb7 nebst 3. Tb6+ axb6#. In den beiden Themavarianten verteidigt sich Schwarz äußerst trickreich. 1.- Ld2 (Idee 2.- Lxb4+ 3. Kxb4) 2. Sxd4+ Txd4 3. Tc5+ Txc5# mit Nutzung der Fesselung des wBb4 und 1.- Txe5 (Idee 2.- Te6 3. Tb6+ Kd5) 2. Dd5+ Txd5 3. Tc7+ Lxc7# mit Nutzung der Fesselung des wSb5. Das scheinbar gleichwertige 1. Td8? scheitert an 1.- Txe5! Für KDS war „*der effiziente [Funktions-]Wechsel zwischen sT und sL als Mattgeber und Fesselungsstein in beiden thematischen Varianten*“ eine „*angenehme Überraschung*“ und die vollzügige Drohung „*ein apartes Detail*“. Auch WS lobte: „*Feiner Schlüssel, kluge Nutzung der schwarzen Verteidigungszüge!*“ SHL schrieb: „*Stille Drohung und Motivinversion im weiteren Sinne nach 1.- Ld2. Insgesamt etwas wenig. Eine aufgepeppt Fassung habe ich dem Autor vorgelegt.*“ Doch dem gefiel sein Stück in der veröffentlichten Form letztlich doch besser. Und auch ich meine, dass es nicht zu jedem Problem noch alternative Versionen geben muss.

S 488 (G. Kosjura & W. Kopyl)

1. d6! La2 2. d7 Lb1 3. Sf5 La2 4. Dc5+ Kd2 5. Td1+ Kxe2 6. De3+ Txe3#, 1.- exd6 2. Kd5 La2 3. e4 Lb1 4. Te3 La2 5. Dc4+ Kd2 6. Dd3+ Txd3#. Die beiden Varianten münden nach dem finalen Doppelschachmatt jeweils in einem auf der Diagonale a2-e6 echoartig verschobenen Mustermatt. Drei positive Löserstimmen: „*Zwei schöne Varianten mit Mustermatt. Der Hinweis auf zwei Batterieabzüge hat sehr geholfen.*“ (MM), „*Echomatts, fand ich sehr ansprechend*“ (WS) und „*Ein gelungenes Echo. Überraschend, dass es nur so geht.*“ (SHL). Etwas kritischer hingegen KDS: „*Die Verlagerung des gleichartigen Mattvollzuges durch ein TL-Doppelschach ... ist reizvoll ausgeführt, vermag aber die Monotonie der sL-Pendelei ... nicht völlig zu kompensieren.*“ Tja, dieser aktuelle ukrainische Stil der böhmischen Mattbildshow mit meist vielen weißen Steinen ist halt nicht jedermanns Geschmack.

S 489 (S. Dowd)

Nicht 1. Dd8+?, sondern besser **1. De8+!** Kb7 2. c8=L+ Kc7! 3. Dd7+ Kb8 4. Dd8 Ka8 5. Ld7+ Kb7 6. Db6+ Ka8 7. Ld5+ Lxd5#, 4.- Lxf7 5. Le6+ Kb7 6. Db6+ Ka8 7. Ld5+ Lxd5#, 4.- Lh7 5. Lf5+ Kb7 6. Db6+ Ka8 7. Le4+ Lxe4#. Mit dem Schema hat sich der Autor in letzter Zeit intensiv beschäftigt und einiges publiziert. Ich verweise beispielhaft auf die P1277306 in der Schwalbe-PDB. MM: „*Die Hauptrolle spielt natürlich der weiße Umwandlungsläufer.*“ Bei der Einsendung schrieb der Autor sehr selbstkritisch zu seinem Baby: „*Es hat seine Mängel, ist aber kein schlechtes Stück, denke ich.*“ Und so gab es auch einen Kritiker: „*Matt auf drei verschiedenen Feldern der großen Diagonalen, das wäre eher interessant gewesen*“ (WS).

S 490 (T. Linß)

1. Db6+! Kc8 2. f8=D+ Kd7 3. Df5+ Ke7, Ke8 4. Dfe6+ Kf8 5. Dd8+ Kg7 6. Dh6+ Kf7 7. Dhf8+ Ke6 8. Dfe8+ Kf5 9. Dg5+ Dxd5#, 1.- Ka8 2. Da6+ Kb8 3. f8=T+ Kc7 4. Tc8+ Kd7 5. Dc6+ Ke7 6. Te8+ Kf7 7. Dd7+ Kf6 8. De7+ Kf5 9. Dg5+ Dxd5#. Fünf Steine sind im Selbstmatt das absolute Minimum und deshalb schrieb der Autor bei der Einsendung: „*ein ganz, ganz kleiner Beitrag fürs Problem-Forum*“. Und SHL meinte mit Bezug auf den Vorspanntext: „*Es wird nicht so furchtbar viele korrekte Selbstmatt-Fünfsteiner geben, daher sicherlich publikationswürdig.*“ Naja, immerhin habe ich in meiner Sammlung über 100 derartige Aufgaben. Was ist also das Besondere an der S 490? Zum einen hat sie zwei vollzügige Varianten und sie zeigt einen Umwandlungswechsel D/T. Und da wird es plötzlich eng mit Vergleichsaufgaben! So liegt KDS mit „*die Originalität der Konstruktion beruht auf der völlig unerwarteten, auch tiefgründig begründeten Verwandlung des Bf7 in D und T*“ und sprach von einer „*maximal optimierten Glanzleistung*“ – viel Lob für 5 Steine! Löser MM schrieb von einer „*überschaubaren Zugauswahl*“.

S 491 (M. Ernst)

1. f8=S! a4 2. Se6 a5 3. Sd4 a6 4. Ld7 Kf1 5. Df8+ Kg1 6. Lb5 axb5 7. Ke1 b4,bxc4 8. Se2+ Kg2+ 9. Df1+ Txf1#. Die Aufgabe wurde von fleißigem Kommentator SHL, dem an dieser Stelle dafür einmal gedankt sei, wie folgt beschrieben: „Schwarz hat drei Reservetempi. Das macht es unheimlich schwer für den Löser. Zwar hilft die Tatsache, dass Weiß einige Probleme mit der zweiten Reihe hat bei der Ahnung, dass es ein Springer wird, aber selbst dann ist es noch genügend hart. Am Ende muss sich der Weiße noch von seinem Läufer trennen, um wiederum die schwarze Zugnot zu beenden.“
 WS: „6. Lb5 ist eine nette Pointe.“

S 492 (G. Ettl & D. Werner)

Für WS war dies „ganz klar der Höhepunkt der Serie, Udo wird dieses Stück sicher in die engere Wahl ziehen!“ Doch erstmal zur Lösung: zunächst scheitert der Grundangriff 1. Dg7? am schnellsten an Ta5,Tb5! — **1. De7!** (droht 2. Dxd6+ Kxd6#) Lb1+! (nicht 1.- Kb8? Wegen 2. Dg7 Lb1+ 3. Sd3 La2 4. Sf2 Lb1+ 5. Se4 La2 6. Sxc3+ Sxc3 7. Dd4+ Sxd4,Kxd4#) 2. Sc2 Lb8 3. Dg7 (3. Df6? Sg3+!) La2 4. Se1 (Rückkehr) Lb1+ 5. Sd3 La2 6. Sf2 Lb1+ 7. Se4 (nunmehr schon die 3. Linienverstellung b1-f5 durch den wSpringer) La2,Lc2 8. Sxc3+ Sxc3 9. Dd4+ Sxd4,Kxd4#. Die Autoren beschreiben den Inhalt wie folgt: „Logisches Vorplanproblem, dreimalige Linienverstellung mit schwarzem Läuferpendel durch weißen Springer. Auswahl bei Weiß (Dg7! statt Df6?, Sc2! statt Sd3?) und Schwarz (1.- Lb1+! statt Lb8?)“. SHL zeigt sich begeistert: „Dieses Stück, bei dem der weiße Springer mit Zwischenstationen auf c2 und d3 nach e4 tanzt, ist wirklich unheimlich schön und ein Zeugnis über das außerordentliche Talent der Autoren. Dabei ist der weiße Materialeinsatz bis ins kleinste Detail optimiert. Ich hatte mich auch schon mal mit der Idee beschäftigt, einen weißen Springer auf einer Diagonalen spielen zu lassen, dachte dabei aber immer nur an eine weiße Batterie. Ohne den Springer ginge sofort 1.Dg7, aber die Entsorgung ist sehr mühsam. Dabei nutzen die Autoren einen cleveren Trick, der bewirkt, dass der weiße Springer nicht sofort nach d3 kann, da cxd3 das Feld c4 räumt.“
 MM fasste sich kürzer: „Entscheidend ist der richtige Weg des wS.“ Und zu guter Letzt möchte ich einmal KDS vollständig zitieren: „Der Makel der außergewöhnlich aufwendigen und bizarren, besonders intensiv von s durchsetzten, DS-Struktur wird kompensiert von einer logisch einwandfrei fundierten Staffellung der gleichermaßen originell verlaufenden Lösungssequenz, wie sie da durchgängig eindrucksvoll determiniert ist in einer Kombination von zweizügigen Kurzdrohungen einer kraftvoll eingesetzten wD und sechs listigen krummen Sprüngen des vorne auf e1 lauernernden wS nach e4, der von da aus endlich zum unwiderstehlichen Opferfinale ansetzt. Die gewaltige schwarze Kulisse ist dabei weitgehend zur tragikomischen Untätigkeit verdammt, weil einmal nur der schwarzfeldrige sLa7 nach b8, sonst ausschließlich sein weißfeldriges Pendant sLa2 mit der Pendelei zwischen b1 und a2 die anstehenden Kurzdrohungen parieren können.“

Danke an die Kommentatoren: KDS = Karl-Dieter Schulz, MM = Manfred Macht, SHL = Sven – Hendrik Loßin und WS = Wilfried Seehofer.

Löserliste 2012

- 1. Dr. K. D. Schulz 3178, 2. H. Heiss 2894, 3. M. Macht 2867, 4. Dr. K. Holze 2760, 5. W. Seehofer 2120, 6. E. Schulze 1640, 7. J. Kienapfel 370, M. Schulze 178.**
 Vielen Dank für Ihre Lösungen.

Auswertung einschließlich Heft 52/2012

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

In diesem Jahr wurde ein Studienturnier zu Ehren des argentinischen Problemkomponisten Oscar Jorge Carlsson veranstaltet. Preisrichter war Iuri Akobia. Vom Turnierdirektor Jorge Kapros erhielt ich als erfolgreicher Teilnehmer das Buch „*SELECCIÓN DE MIS ESTUDIOS*“ mit einer von Carlsson noch selbst erstellten vorzüglichen Studienaushwahl, aus der ich unserem geschätzten Leser- und Löserkreis von PF vier „*Weihnachtssterne*“ präsentieren möchte.

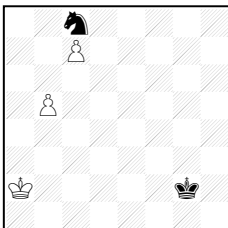
Zum löserfreundlichen Auftakt der partienahen Fünfsteiner E 171. Sie werden sich wundern, welchen Pfad der weiße Monarch wählt! In E 172 spielt Schwarz konsequent auf Patt. Weiß kontert mit einem Stein, der sich gerade im Figurenkasten befindet. In E 173 kann sich der schwarze König nur vor lästigen Schachgeboten retten, wenn er ein bestimmtes Feld betritt. Doch dann folgt von Weiß ein überraschender Effektzug. Das krönende Pattfinale ist dann sicher kein Problem mehr. Wie will man in E174 nur die schwarze Bauernlawine aufhalten? Überhaupt nicht! Weiß erspielt ein kunstvolles Muster matt, das man in der Ausgangsstellung nicht erahnt. Nun sind alle „*Weihnachtssterne*“ in Reichweite. Greifen Sie ruhig zu!



Oscar Jorge Carlsson (1924–2011)

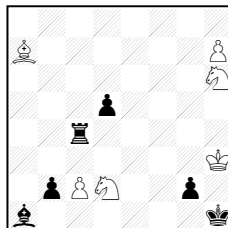
(Foto aus <http://akobiachess.gol.ge>)

E 171
Oscar J. Carlsson
Joker 1975



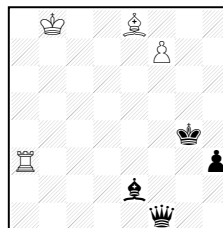
Gewinn (3+2)

E 172
Oscar J. Carlsson
Mundo del Ajedrez 1976



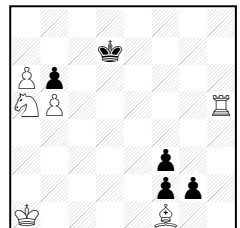
Gewinn (6+6)

E 173
Oscar J. Carlsson
L'Italia Scacchistica
(c) 1976, 2. Preis



Remis (4+4)

E 174
Oscar J. Carlsson
Ajedrez de Estilio 1989
FIDE-Album 1989-1991



Gewinn (6+5)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 55, September 2013

167 Mario Matouš: Gewinn (4 Punkte)

„Als Ouvertüre treibt ein kräftiger Doppelakkord des *wL*-Paares den *sK* auf den Ruhehsitz *a3*, auf dem er dann hilflos den folgenden Attacken des ganzen leichtgewichtigen Trios von *w* ausgesetzt ist“ (KDS). Nach **1.Lg7+** (1P) ist das Feld *d2* wegen der Springergabel auf *f3* vermint. Bleibt also nur **1...Kb3 2.Lf7+ Ka3 3.Sd3!** (1P) mit der Drohung **4.Lf8+**. Aus der Luftnot des schwarzen Königs versucht seine schlaue Gemahlin eine Tugend zu machen und bietet sich freimütig zum Opfer an: **3...Dh8!** Natürlich fällt Weiß auf diesen vergifteten Köder nicht herein und droht nach **4.Le5!** (1P) erneut Matt auf *d6*. Im typischen Matouš-Stil schwebt die Siegfrieddame weiter scheinbar sorglos übers Brett **4...Df6!** (4...Dh2 5.Ld5 mit Dual 5.Lf4). Nun nicht **5.Lc4?** **Df5!** mit Läuferfesselung, sondern besser **5.Ld5!** (1P) „und die *sD* ist überfordert. Der herrliche Zug **5.Ld5** bringt die *sD* in große Verlegenheit. Schön“ (MM).

168 Mario Matouš: Remis (4 Punkte)

Die Studie des Jahres von 1990! Nach **1.Sd4!** (1P) **f2** [1...Lxb5 2.Sxb5= (2.Sxf3+? *Kg3*!-+)] **2.Tb1 Se1** [2...Lc6+ 3.Kh2!]=] ist guter Rat teuer und so mancher Parteespieler würde seinem Gegner gar die Hand zur Aufgabe reichen. Hoffnung verspricht nur das Opferangebot **3.Sf3+!** (1P). Schwarz greift nicht zu, sondern hält die 1. Reihe lieber geschlossen und damit den Druck des prächtigen Freibauern **f2** aufrecht. In der Hauptvariante folgt nach **3...Kh3 4.Txe1!** (1P) **Lc6** die effektvolle Pointe **5.Te4!** (1P) nebst **5...f1d+** [5...Lxe4 Fesselungspatt; 5...Kg3 6.Tg4+!]=] **6.Sg1+ Kg3** und beide weißen Figuren haben sich freiwillig Handschellen anlegen lassen. Der andere Königszug **3...Kg3** führt nach **4.Txe1! Lc6 5.Tg1+ Kh3** (5...Kxf3 6.Kh2) **6.Tg3+! Kxg3** zu einer ebenso „- auch im übertragenen Sinne – fesselnden“ Pattkonstellation“ (KDS). „Feines Spiel zum Patt“ (MM).

169 Mario Matouš: Gewinn (4 Punkte)

Nach **1.Lc6+** (1P) **Kg3** folgt der erste Paukenschlag: **2.Sf5+!** (1P) **Dxf5** nebst **3.Le1+ Kxh3** und seine Hochwürden zappelt bereits im Mattnetz. So kann Weiß in fast aufreizender Gemächlichkeit seinen Springer besser postieren **4.Se5!** (droht **5.Lg2#**) (1P), der ganz beiläufig den Bewegungsradius der schwarzen Dame durch Verstellung der 5. Reihe eindämmt. Natürlich nicht **4...Dxe5?** **5.Ld7+** nebst Matt. Etwas mehr Widerstand bietet das Racheschach **4...Dg5+**. Taktisch clever verschanzt sich der weiße König durch **5.Kh1** hinter sein schwarzes Pendant, verhindert so weitere Schachattacken und hält die Deckung von *h2* aufrecht. Die schwarze Dame muss nun die beiden Läuferfelder *d7* und *g2* gleichzeitig im Auge behalten und begibt sich deshalb in den Brennpunkt **5...Dg7** [5...Dg3 6.Ld7+! **Kh4 7.Sf3++**]. Gut dass Weiß noch einen einzigen Wartezug **6.Lf2!** (1P) besitzt. Schließlich sorgt der schwarze Springer für einen doppelten kunstvollen Schlussakkord: **6...Sg6 7.Lg2#** bzw. **6...Sf7 7.Ld7+**. Nach **6...Dg4 7.Sxg4** gewinnt das weiße Läuferpaar bekanntlich gegen einen einzelnen schwarzen Springer. „Das bildet für mich den Höhepunkt des hier vorgestellten Studienquartetts: ‚Strategisch‘ nämlich mit seinem subtilen *wS*-Opfer im 2. Z und dem anschließenden Tanz des verbleibenden *wLeichfigurentrios* gegen die *sD* als unverkennbare Steigerung der Eingangsstudie E 167, ‚taktisch‘ mit der geschickt eingepassten Verstellungsschädigung des Brennpunktes *g7* durch den Eckensteher *sSh8*“ (KDS).

170 Mario Matouš: Gewinn (6 Punkte)

Nach **1.Sf3+** (1P) endet der vergebliche Fluchtversuch **1...Kh3?** **2.Sg1/Sg5+ K~2 3.Lxc5+** schnell mit Damenverlust. Bleibt dem schwarzen Monarchen nur der Weg ins Eckgefängnis: **1... Kh1!**, immerhin mit dem positiven Aspekt, dass der natürliche Zug **2.Lxc5?** (droht **Th2#**) **Da4+** (leider auch **2...Db8+** mit Remis) **3.Sd4** mittels Damenopfer **3...Dxd4+!** **4.Lxd4** im Patt endet, eben weil der König

kein Fluchtfeld mehr besitzt. Jeder, der einmal Studien komponiert hat, weiß, wie schwer es ist, einen *Zug vom anderen Stern* wie **2.Ld4!!** (1P) zu erfinden. Zweifelssohne besaß Matouš ein außerordentliches Talent, doch auch er musste nächtelang hart arbeiten, um eine solche perfekte Konstruktion zu entwickeln, wie aus jüngsten Berichten seiner Zeitzeugen hervorgeht. Die Paradoxie dieses Zuges wird noch gesteigert, wenn der Löser erkennt, dass nach **2...Df7+!** [2...Dc7+ 3.Se5 Dc8 (3...Db8 4.Tb2! Df8+ 5.Kg3 Dg7+ 6.Sg4 Dc7+ 7.Le5 Dh7 8.Td2+-) 4.Kg3 Dg8+ 5.Sg4 Db8+ 6.Kh3 Db3+ 7.Tc3 Db1 8.Sf2+ Kg1 9.Se4+ cxd4 10.Tg3+ Kf1 11.Sd2+-; 2...Db8+ 3.Le5 Df8+ 4.Ke3+-] der weiße König scheinbar ins offene Messer läuft **3.Ke3!!** (1P) [3.Kg3? Dg6+]. Doch nach **3...cxd4+ 4.Kf2 Df4 5.Tc6!** (1P) [5.Ta2? Dc1! 6.Kg3 Dc7+= 5.Tc8? De3+ 6.Kg3 Dh6 7.Kf2 De3+ 8.Kg3 Dh6=] herrscht wie aus heiterem Himmel reziproker Zugzwang. Schwarz hat die Qual der Wahl zwischen zwei Echovarianten. Zum einen **5...d3 6.Tc8!** (1P) **Dh6 7.Tb8!** und der sBd3 nimmt der schwarzen Dame die Sicht entlang der Diagonale b1-h7. Zum anderen **5...De3+ 6.Kg3 d3 7.Ta6!** (1P) **Dc1 8.Ta7!** mit analoger schädlicher Verstellung dieser Diagonale. Für die letzten Turmzüge beider Varianten vergab HH jeweils drei Ausrufezeichen. „Tolle Gewinnführung“ (MM). Die „Variante nach Df7 wird gesteuert von der Annahme des wL-Opfers auf d4 mit Schach und der entscheidenden wK-Flucht nach g3 [Leider fehlte hier der „Blick“ auf die Echovariante 5...d3], nach der sich der wT in den drei folgenden Zügen mit seinen permanenten Mattdrohungen endgültig gegen die tragikomischen Abwehrversuche der sD durchsetzt. Das ist in jeder Hinsicht virtuos gestaltet, aber eben alles andere als schnell und mühelos auszuloten; bei einer vergleichenden Wertung allerdings gebe ich der übersichtlichen Prägnanz von E 169 den Vorzug“ (KDS).

Fazit:

„Jedes ‚Blatt‘ dieses Studienquartetts ist auf seine spezielle Art als überdurchschnittliche Ausnahmeleistung einzustufen. Trotz einzelner Ungereimtheiten in der Durchführung trifft das auch zu für den ‚pattenden‘ Ausgleich bei E 168, während die anderen drei instruktiv die Ohnmacht einer überlasteten sD gegen eine wPhalanx optimal zusammenwirkender Langschrittler und einem S demonstrieren - bei E 169 | E 170 bereits im 2. Zug sogar noch gespickt mit einem S- | L-Opfer“ (KDS). „Wieder vier herrliche Studien“ (MM).

Herzlichen Glückwunsch an **Heinz Heiss** (HH), der die Maximalpunktzahl von 18 Punkten erreichte! Dicht dahinter **Dr. Karl-Dieter Schulz** (KDS) mit 17 Punkten, **Manfred Macht** (MM) mit 16 Punkten und **Dr. Konrad Holze** mit 13 Punkten.



Schach - Bauern bedrohen den König

art@elke-rehder.de